

Mittendrin vom 24. Mai 2023

## Bücher – Federica de Cesco

Schon früh interessierte ich mich für Bücher, schrieb auch in den ersten Primar-  
schuljahren ein Gedicht über den Usterapfelbaum und als Teenager dann  
Romanfragmente. In späteren Jahren trug ich mich lange mit dem Gedanken,  
meine Biografie zu schreiben. Entweder war ich zu faul oder scheute  
übermässige Selbstverherrlichung.

Bücher wurden zu meinen besten Freunden und öffneten mir Fenster zu  
fremden Kulturen, die ich auf Reisen auch persönlich kennen lernte. Ich teilte  
und teile noch immer gerne Bücher mit anderen Menschen. Oft hatte ich über  
Jahre eine Lieblings-Schriftstellerin, einen Lieblingsautor. Meistens spielten  
deren Geschichten im selben Land.

Bei Federica de Cesco war das anders. Ich bin ein Jahr älter als sie und las als  
Jugendliche „Der rote Seidenschal“, den sie mit 15 schrieb. Von da an hat sie  
mich durch mein ganzes Leben begleitet. Viele Jahre verschlang ich noch  
Jugendbücher, die in Ländern spielten, die mich in ihren Bann zogen. Ich  
besitze noch ein Mondo-Sachbuch aus dem Jahr 1971 über die Tuareg, die ich  
1972 auf einem mehrtägigen Kamelritt im algerischen Hoggar bewundern  
lernte, weil sie wie Könige durch die Wüste schritten und ihre Kamele sehr gut  
behandelten. Sie und der unglaubliche Sternenhimmel brannten sich tief in  
meine Seele ein.

Später fesselten mich auch ihre Bücher für Erwachsene, die in ganz  
verschiedenen Kulturen spielen: Japan, Tibet, Mexico, Amerika, Afrika und,  
und, und. Die Liebesromane handelten von starken Frauen, welche die  
verrücktesten Abenteuer bestanden.

Ich hatte geglaubt, praktisch alle Bücher von Federica de Cesco gelesen zu  
haben, aber als ich jetzt die imposante Liste ihrer Werke googelte, musste ich  
klein beigeben. Ihr Lebenswerk umfasst zirka 100 Bücher, alle sehr gut  
recherchiert. Dahinter kann nur eine willensstarke und sehr diszipliniert  
arbeitende Frau stecken.

Vor ein paar Jahren, als Federica de Cesco mit ihrem japanischen Ehemann aus  
der Romandie nach Luzern gezogen war, begegnete ich ihr erstmals persönlich  
bei einer Lesung.

Welche Freude, als der Kulturverein Udligenswil am 13. Mai 2023 eine Lesung der mittlerweile 85-jährigen Autorin organisierte! Meine jüngere Tochter und ihr Mann kamen zu einem Wochenendbesuch und freuten sich ebenfalls auf diesen Leckerbissen. Wir fanden noch Platz in der vordersten Reihe und sassen so Federica de Cesco direkt gegenüber und genossen jede Sekunde ihrer mit enormer geistiger und körperlicher Lebendigkeit vorgetragenen kritischen, lustigen und spannenden Geschichten. Bei der anschliessenden Diskussion, in der sie viele Fragen aus dem Publikum beantwortete, entstand einmal eine kleine Pause. Sie fragte meinen Schwiegersohn, ob er etwas wissen wolle, weil er sie so intensiv angesehen habe. Er war etwas verlegen. Ich sagte, er solle ruhig Französisch sprechen, da er nicht so gut Deutsch kann. Und Federica de Cesco antwortete ihm im schönsten Französisch, was ihn sehr begeisterte. Als Sohn italienischer Gastarbeiter ist er in Sierre aufgewachsen und kannte die Autorin nicht, obwohl er immer viel gelesen hat. Wie ich ihn kenne, wird er bald eines ihrer Bücher in französischer Sprache besorgen.

Als ich das Exemplar „Die Welt durch Wörter sehen“ signieren lasse, frage ich Federica de Cesco, ob sie wieder einmal bei den Tuareg gewesen sei. Doch dies ist leider heute zu gefährlich. Sie fügt noch ein Wort in Tuareg-Sprache bei.

Wieder einmal haben Bücher über Generationen hinweg Freude bereitet.

Sabine Wyssbrod